

Werkzeugmechaniker/Werkzeugmechanikerin

„Die nehmen es ganz genau“

Bei Werkzeugen denken wir meist an Rohrzangen, Schraubendreher oder Hammer. Sicher sind das sehr nützliche Geräte. Doch bei den Werkzeugmechanikern geht es um ganz andere Dinge. Wenn sie loslegen, entstehen Spezialwerkzeuge für die Serienproduktion, Formen und Schablonen, aber auch chirurgische, kosmetische und andere feinste Instrumente. Dabei geht es um absolute Genauigkeit.

Werkzeugmechaniker beherrschen alle wichtigen Bearbeitungsverfahren, zum Beispiel maschinelles Bohren, Sägen, Schleifen, Drehen und Fräsen. Anhand von Zeichnungen oder Nujkstern erstellen sie Programme, geben diese in computergesteuerte Werkzeugmaschinen ein und überwachen den Bearbeitungsvorgang.

Voraussetzungen für die 3 ½ jährige Ausbildung sind:

- Hauptschul- oder mittlere Reife
- handwerkliches Geschick und technisches Interesse
- präzises Arbeiten
- hohe Konzentrationsfähigkeit



Kernqualifikation

- technische Unterlagen lesen, anwenden und erstellen
- Arbeitsabläufe planen und steuern
- Werkstücke bearbeiten durch Spanen, Trennen, Umformen und Fügen

Fachqualifikation

- Herstellen von Bauteilen, Werkstücken, Instrumenten oder Formen und Modellen durch verschiedene Fertigungsverfahren
- Bearbeiten von Flächen und Konturen
- Montieren und Demontieren von Lehren, Vorrichtungen, Instrumenten oder Werkzeugen

Die am **1. August 2004 in Kraft getretene Verordnung** in den industriellen Metallberufen enthält keine Fachrichtungen mehr - dafür können sich Betriebe und Auszubildende im Verlauf der Ausbildung entscheiden, in welchem Einsatzgebiet die Ausbildung vertieft wird. Neben einer neuen Prüfungsstruktur wartet die neue Ausbildungsordnung auch mit inhaltlichen Neuerungen auf: Prozessorientierung, verantwortliches Handeln im Rahmen des betrieblichen Qualitätsmanagements, mehr eigenverantwortliche Dispositions- und Terminverantwortung, Kundenorientierung sowie das Anwenden englischer Fachbegriffe werden zukünftig schon in der Ausbildung trainiert.

